

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. bei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Clarificationsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Samsonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 80.

38. Jahrgang.

Freitag den 1. Juni 1877.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Die Sportelberichte pr. ult. Mai 1877 müssen bis 6. Juni d. J. hier eintreffen.
Am 30. Mai 1877.

R. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Nachdem die gemäß dem Erlaß des K. Ministerium des Innern v. 18. ds. Mts., Amtsbl. S. 196, für die Gemeindepflegen bestimmte Nr. 13 des Regierungsblatt, betr. Verpflegung von Recruten zc. zc., versendet worden, werden die Schultheißenämter beauftragt, das überschickte Exemplar je dauerhaft binden zu lassen und es hierauf je dem Gemeindepfleger gegen im Schultheißenamtsprotocoll einzutragende Bescheinigung zu übergeben und daß **Weides** geschehen **bis 1. Juli d. J.** hierher anzuzeigen.
Den 30. Mai 1877.

R. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

Die Ortsvorsteher der Landgemeinden

erhalten die Seitens des Oberamt von der K. Korpsintendantur requirirten **Liquidationen über Vorspann** überschickt, um wie es früher mit Denen über Fourage und Servis geschehen, siehe Erl. v. 16. und 19. April d. J. in Nro. 57 und 59 ds. Bl., genaue Abschriften davon zu nehmen und zurückzubehalten und die Liquidationen wegen ihrer Rückgabe an obige Stelle **bis Freitag 8. Juni** hierher zurückzugeben; solche, die das Oberamt bis dahin nicht erhalten hat, mußte es durch Wartboten abholen lassen.

Teilweise sind die Liquidationen schon revidirt und demzufolge die Beträge vermindert, theilweise werden sie sich in Folge Revision noch vermindern, worüber seinerzeit Nachricht von der genannten Stelle zu erwarten ist; wo in Liquidationen die Revision schon erfolgt ist sind sowohl die ursprünglichen Ziffern zc. zc. als die von Revisionswegen beigegebenen, die Durchstriche der Revisionsstelle und ihre Bemerkungen in die Abschriften aufzunehmen und haben diese, **die Abschriften, überall vollständig** mit den Originalen, die nun hinausgegeben werden, **übereinzustimmen**. Die zurückzubehaltenden Abschriften sind in Betreff ihrer Uebereinstimmung mit den Originalen von den Rathsschreibern zu beglaubigen.
Den 31. Mai 1877.

R. Oberamt.
Schüler.

Großheppach.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantsache des **Adam Wolf**, Bauers auf dem Pfahlbühlhof, kommt in Folge eines Nachgebots die in der Masse vorhandene hienach beschriebene Liegenschaft am **Samstag den 9. Juni ds. J.**

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause zu Großheppach zum zweiten und letzten

Male zum Verkauf nemlich:

Markung Großheppach:
Gebäude:

1) Hs. Nr. 178. 4 Ar 02 M. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, nebst gewölbtem Keller, Stall und Barn, sowie Hofraum — der **Pfahlbühlhof** — an der Pfahlbühlstraße.

Acker:

- | | |
|---|---------|
| 2) P.-Nr. 1437. 68 Ar 89 M. im Pfahlbühl, | |
| Anschlag mit Hs. Nr. 178 11500 M., bis jetzt angekauft zu | 3441 M. |
| 3) P.-Nr. 1748. 15 Ar 55 M. in den Bachäckern, | |
| 950 M. | 701 M. |
| 4) P.-Nr. 1680. 15 Ar 71 M. in den Bachäckern, | |
| 940 M. | 756 M. |
| 5) P.-Nr. 1467. 9 Ar 31 M. im Pfahlbühl, | |
| 170 M. | 76 M. |
| 6) P.-Nr. 1438 und 1440 13 Ar 97 M. im Pfahlbühl, | |
| 2. | 301 M. |
| 515 M. | |

Markung Großheppach:
Weinberge:

- | | |
|---|---------|
| 7) P.-Nr. 2122 und 2123. 16 Ar 13 M. im Hauern, | |
| Anschlag 860 M. bis jetzt angekauft zu | 401 M. |
| 8) P.-Nr. 2369. 16 Ar 51 M. in der Wanne, | |
| 1700 M. | 1864 M. |

Revier Adelsberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 8. Juni** aus Bedenschlag Rogost u. s. w.



6 Eichen mit 9 Fm. 14 Nm. buchene eichene und birchene Scheiter und Brügel, 195 Nm. Ausfuchholz, sowie 9900 Stück buchene

und gemischte Durchforstungswellen. Um 9 1/2 Uhr auf dem Bedenschlagstraße beim Oberberker Feld.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.



Verloren!

Es ging eine goldene

Damenuhr

verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abgeben.

9) P.-Nr. 2071 und 2072.	17 Ar 35 M. in der vordern Großmulde,	600 M.	619 M.
10) P.-Nr. 2297.	14 Ar 07 M. in der Wallenstaig,	1370 M.	1401 M.
11) P.-Nr. 2293.	10 Ar — M. in der Wallenstaig,	700 M.	501 M.
Wiesen:			
12) P.-Nr. 1303	17 Ar 34 M. Baumwiese im Beutelstein,	1200 M.	921 M.
13) P.-Nr. 1072	16 Ar 46 M. im Einsfall,	860 M.	961 M.
14) P.-Nr. 1139.	11 Ar 84 M. in den Seewiesen,	680 M.	691 M.
15) P.-Nr. 3112.	3 Ar 32 M. Waibe mit Obstbäumen auf der Haibe,	25 M.	51 M.
auf. Anschlag		22070 M., angekauft zu	12685 M.

Liebhaber werden zu dieser Versteigerung eingeladen.
Waiblingen den 19. Mai 1877.

K. Amtsnotariat Großheppach.
Muffer.

Aachener und Münchener-Feuer- Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Agenturen der Gesellschaft übertragen worden sind:

- Herrn **A. F. Knapp**, Schullehrer in Schwaikheim.
- Herrn **Jakob Schmann**, Maurermeister in Großheppach.
Stuttgart, im Mai 1877.

Die Haupt-Agentur
A. Mayer, Marktplatz 6.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erklären wir uns zu Ertheilung von Auskunft und Empfangnahme von Anträgen gerne bereit.

Schwaikheim
Großheppach im Mai 1877.

**A. F. Knapp,
Jakob Schmann.**

Waiblingen. Frischgebrannter weißer & schwarzer Kalk

ist sogleich zu haben bei

F. G. Pfander.



**Illustrierte
Frauen-Zeitung.**

Ausgabe der „Moden-
welt“ mit Unterhaltungs-
blatt.

Gesamt-Auflage:
allein in Deutschl. 206,000.

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich M. 2. 50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und
Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen
enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-
mustern für alle Gegenstände der Toilette,
und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiß-
Stickerei, Soutache etc.

12 große colorirte Modenkupfer.

24 illustrierte Unterhaltungsnummern.

Große Ausgabe. Vierteljährlich
M. 4.25. Jährlich, außer Obigem: noch
48, im Ganzen also 60 colorirte Moden-
kupfer, darunter 24 Blätter mit historischen
und Volkstrachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und
Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-
Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung).
Kostet vierteljährlich nur M. 1. 25.

Abonnementis werden von allen Buch-
handlungen und Postanstalten jederzeit an-
genommen.

„L'Interprète“ Französisches Journal für Deutsche mit überall beigefügten Text- und Wort-Erklärungen.

Neuestes und wirksamstes Hilfsmittel bei
Erlernung der französischen Sprache, nament-
lich für das Selbststudium und bei Vorbe-
reitung auf Examina (Einjährig-Freiwil-
lige); zugleich erleichterteste und erfolgreichste
französische Lectüre für Jedermann, sowohl
für jüngere wie ältere Kreise und die Fa-
milie. Inhalt: Tagesgeschichte, Telegramme,
belletristische, populärwissenschaftliche und
vermischte Aufsätze, gebiegene Novellen und
Skizzen, interessante Prozesse etc. Wöchent-
lich eine Nummer. Preis nur 1 M. 50 H.
per Quartal, daher für Monat Juni 50 H.
Bezug durch die Post und alle Buchhand-
lungen. Ende Mai Probe-Nummern zur
Einsichtnahme bei der Expedition dieses
Blattes.

Edenkoben in der bayer. Rheinpfalz.
Die Expedition.

Waiblingen.
Gottlieb Winkler ist willens $\frac{1}{2}$
Morgen ewigen

Klee

auf der Hegnacher Höhe und $\frac{1}{2}$ Viertel
im Galgenberg, sowie auch 80 Stück

Gerstenstroh

zu verkaufen.

Waiblingen.

$\frac{3}{4}$ ewigen

Klee

im Kleinheppacher Weg hat zu verpachten.
Carl Durchlaub,
3. Sonne.

Waiblingen.

Schultabellen

sind zu haben in der

**G. F. Buch'schen
Buchdruckerei.**

Waiblingen.
Ungefähr 5 Rth.

Grab-Arbeit

sammt Erde-Abfuhr hat im Abstreich
zu vergeben

Samstag Mittag $\frac{1}{2}$ Uhr
an der Grabenstraße.

Frohneumeister **Wall.**

Waiblingen.

1 Viertel

dreiblättrigen

Klee

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

$\frac{4}{8}$ Mg. schönen ewigen

Klee

beim Armenhaus (im 2. Jahr) hat zu
verpachten.

Fr. Merz.

Telegramme.

Haag, 19. Mai. Die Königin ist seit vorgestern erkrankt.
Ihr Befinden war heute Nachmittag Besorgniß erregend.

(W. T. B.)

Wien, 29. Mai. Der „Presse“ zufolge wären sämtliche
Meldungen über eine angeblich zwischen Rußland und Oesterreich
bezüglich der Ausdehnung der kriegerischen Aktion Rußlands verein-
barte Demarkationslinie (Morana oder Aluta) unbegründet; es
bestehe keinerlei Vereinbarung über eine Beschränkung der russischen
Kriegsführung.

Wien, 29. Mai. Dem „Tageblatt“ wird telegraphirt:
Angesichts der Bewegung russischer Truppen in der kleinen Wallachei
beabsichtigt die Türkei die Besetzung des serbischen Donaufers und

hat wegen des nöthigen Durchzugs durch serbisches Gebiet bereits
Schritte gethan.

Petersburg, 29. Mai. (Officiös.) Der Gang der
russischen Kriegsführung wird durch Sengen und Brennen verein-
zelter Ortschaften an der Küste des Schwarzen Meeres nicht be-
rührt, ebenso wenig durch die vergeblich versuchte Aufwiegelung
einzelner Stämme des Kaukasus. Diese türkischen Insurrektions-
versuche könnten leicht an der Donau Gegenzüge hervorrufen.
Rußland verzichtet jedoch auf solche Hilfsmittel, ist vielmehr be-
müht, wo, wie in Serbien, alles zum Kriege drängt, von der Theil-
nahme abzurathen. Rußland wird in jedem Falle eine Linie des
Verhaltens innehalten, die eine Revolution nicht wachruft.

Konstantinopel, 29. Mai. Hier wurde eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck die Absetzung der Dynastie Osman war. Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden und wurde ein großes Waffendepot aufgefunden. Viele Jungtürken sind in Folge dieser Entdeckung geflohen.

Sifis, 26. Mai. In Ardler landeten vorgestern 6000 Abchasier unter Führung des Fürsten Scherwabschids, eines nahen Verwandten des letzten Herrschers von Abchasien. Die ganze Gebelba und Abchasien ist gefährdet. Die gelandeten Tscherkesen durchziehen sengend, raubend und mordend das Land. Die Bewohner flüchten hinter den Kuban. In Dschemtschiry haben sich 700 Ossetinen und 400 emigrierte Tschetschenen ausgeschifft.

Petersburg, 29. Mai. Von der Kaukasusarmee. General Tergulakoff entdeckte am 26. Mai 3 türkische besetzte Lager bei Kara-Kilissa und Maphirt, woselbst zusammen 12 Bataillone stehen. Es fanden daselbst und bei Karz siegreiche Scharmügel statt.

London, 30. Mai. „Morningpost“ meldet: Die Pforte beschloß, Ausländer in Dienst anzunehmen. Eine Anzahl englischer Offiziere stehen im Begriff, in die türkische Armee einzutreten.

Athen 29. Mai. Auf der Insel Kos bei Rhodus wurde auf den niederländischen und den griechischen Consul ein Attentat verübt. Ersterer erhielt einen Stich in die Brust, Letzterem drang eine Kugel in den Arm. Das Motiv des Attentats soll nicht politischer Natur sein. (D. Stg.)

Bukarest, 29. Mai. Das Gefolge des Czars, welches aus 400 Mann besteht und das Flügeladjutant Oberst Djerow kommandirt, wird in Plojeschi erwartet. — Zwei Schwadronen der Brigade Wulfert des „fliegenden Korps“ wurden wegen Gewaltthätigkeiten, welche sie an rumänischen Einwohnern verübten, nach Rußland internirt. — Vorgestern haben die letzten Armeeanstalten Kitcheneff verlassen, wo sich nur mehr die große Feldbäckerei befindet. (Presse.)

Wilhelmshaven, 29. Mai. Das hier versammelte Panzergeschwader unter Kommando Admiral Batsch ist seit Montag zur Abfahrt bereit. Als Zeitpunkt des Auslaufens war bisher der 30. d. M. in Aussicht genommen; die bezügliche Ordre scheint indessen eine Abänderung erfahren zu haben. Der Chef der Admiralität wird sich nach Wilhelmshaven zur Inspektion des Geschwaders begeben. Bis zum Eintreffen des Geschwaders im Mittelmeer hat die Korvette Viktoria, welche sich auf der Rückfahrt von der südamerikanischen Station befand, Befehl erhalten, dorthin zu gehen und zunächst Smyrna anzulaufen.

Berlin, 30. Mai. Das Armeeverordnungsblatt enthält eine kaiserliche Kabinettsordre vom 25. Mai, betr. die Verstärkung der im Reichslande garnisonirenden Truppen. Im Eingange heißt es: Nachdem ich während meiner Anwesenheit im Reichslande mich überzeugt, daß die zeitige Besatzung desselben den Anforderungen des Friedensdienstes nicht zu genügen vermag, bestimme ich: Außer den Dislokationen der bereits im Reichslande stehenden Truppen, sind aus preussischen Garnisonen verlegt: das Infanterieregiment Nr. 29 nach Metz, das Dragonerregiment Nr. 13 und das Ulanenregiment Nr. 7 in Kantonnements zwischen Metz und Straßburg, das Rheinische Jägerbataillon nach Zabern, der Stab und das 1. Bataillon des Rheinischen Fußartillerieregiments nach Metz.

W ü r t t e m b e r g.

Besuch der k. Schlösser Rosenstein und Wilhelma. Das Publikum vom Lande, welches die k. Schlösser und Parks Rosenstein und Wilhelma zu besuchen wünscht, machen wir darauf aufmerksam, daß ein zahlreicherer Besuch in größeren Gesellschaften nur ausnahmsweise und allein auf zuvor besonders dafür nachgesuchte Erlaubniß gestattet werden kann. Nach erfolgter Erlaubniß-Ertheilung aber werden die betreffenden Einlaßkarten in der Kanzlei des k. Oberhofouriers im alten Schloß Morgens zwischen 8 und 9 Uhr ausgegeben.

Nachtrag, 29. Mai. Der heutige Viehmarkt war nicht so stark befahren wie sonst gewöhnlich unser Maitenmarkt. Fuhr-ochsen waren schwach vertreten, Jungvieh fehlte fast gänzlich. Rühre und Kalbeln waren ziemlich zugeführt und viel gehandelt zu sehr hohen Preisen, es wurden Käufe abgeschlossen bis zu 360 M das Stück. Fette, schwere Ochsen fanden willig Absatz an ausländische Handelsleute und theuer bezahlt. Der höchste Preis für ein Paar fette Ochsen war 1236 M. Auf dem Schweinemarkt war reger Verkehr und wurde das Paar Milchschweine bis zu 50 M bezahlt.

Stübingen, 28. Mai. In Wendlingen hat vorgestern ein vermöglicher, 48 Jahre alter Bauer, der sich seit längerer Zeit übermäßigem Schnapstrinken hingegeben hatte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Da eine Störung der freien Willensbestimmung sich nicht nachweisen ließ, so wurde seine Leiche auf die Anatomie in Tübingen geschickt. Die Gemeinde Wendlingen ist diejenige im Bezirk, welche die Thätigkeit der Legationsinspektionskommission am häufigsten in Anspruch nimmt, was man mit dem dort stark kultivirten Spirituosengenuss in Zusammenhang bringt.

— Auch in Altbach hat sich vor Kurzem ein in den 60er Jahren stehender Weingärtner erhängt.

Tübingen, 28. Mai. Die bürgerlichen Collegien haben beschlossen, beim 400jährigen Jubelfeste unserer Universität dieser als Festgeschenk der Stadt zwei große eiserne Basen zu Springbrunnen zu verehren. Die beiden Fontainen werden in den Anlagen vor der Aula ihren Platz finden und sollen in den Tagen des Festes erstmals die Wasserstrahlen aus denselben emporsteigen. (Tüb. Chr.)

Alalen, 29. Mai. Wenn je einmal die Bewohner Alalens einen großartigen Leichenzug zum hiesigen Friedhofe sich bewegen sahen, so war dies gestern der Fall; derselbe galt dem letzten Freitag verstorbenen Rechtsanwalt Ruoff von hier. Ruoff hatte sich durch sein freundliches Wesen, seine Uneigennützigkeit und Dienstfertigkeit eine stattliche Zahl von Freunden aus Nah und Fern erworben. Namentlich waren es die Turner Württembergs, welche ihn den Jhrigen nannten. Bei hiesigen Festlichkeiten war er der unermüdbliche Festordner und Festredner. Was Wunder, daß zu seinem Leichenbegängniß eine so große Zahl von Freunden, mitunter aus weiter Ferne, sich eingefunden hatte! Die hiesigen Gesangsvereine, der Turnverein, der Kriegerverein, die Feuerwehr erschienen in corpore; viele auswärtigen Turnvereine sandten Deputationen und ließen ihm den „wohlverdienten Lorbeerkranz“ aufs Grab legen. Ich nenne hievon den Turnerbund und den Männerturnverein Stuttgart, die Turnvereine von Blaustetten, Bopfingen, Crailsheim, Ellwangen, Eßlingen, Geislingen, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Döringen, Tübingen. Am Grabe widmete ihm — nach einem Gebete von Seiten des Geistlichen — der Vorstand des hiesigen Turnvereins einen Nachruf, sodann gedachte Herr Cloß von hier in trefflicher Rede der vielen Verdienste des Verstorbenen und nachher sprach noch Herr Wuhl von Gmünd im Namen des „Schwäbischen Turnerbundes“ seinen Dank aus für die Leistungen des frühe verstorbenen Ruoff auf dem Gebiete der Turnerei. Nun wurde das Grab mit Lorbeerkränzen förmlich übersät. Den Trauergesang vor dem Hause und am Grabe hatte der Gesangsverein „Harmonia“ übernommen. — Die hiesige Sängergesellschaft „Harmonia“ brachte letzten Sonntag in der evang. Stadtkirche die Romberg'sche Glocke zur Aufführung. Von Stadt und Land waren Musikfreunde herbeigeströmt, um diese herrliche Tondichtung zu hören. Die Leistungen der Mitwirkenden fanden allseitige Anerkennung und es dürfte diese Produktion ein Sporn für die hiesigen Musikkräfte sein, in Zukunft weitere ähnliche Werke zur Aufführung zu bringen.

Laupheim, 28. Mai. Der „U. S.“ wird geschrieben: Seit acht Tagen weilt hier eine 60 Köpfe starke Zigeunerhorde mit 18 Pferden und Wagen. Ihre Beschäftigung ist eine mannigfache: Pferde- und Hundehandel, Musizieren mit Gesangsvorträgen u. Heute hat die Einquartierung die hiesige Stadt verlassen. — In Wiblingen hängte sich ein Knabe von 5 Jahren an einen im Dorf befindlichen Wagen, fiel unter die Räder und starb an den Verletzungen nach wenigen Tagen. — Das Papstjubiläum wird in Stadt und Land festlich begangen; es hat sich ein Komitee zu dem Zweck gebildet, das die weiteren Vorkehrungen trifft.

Rottweil, 26. Mai. Ein ungemein frecher Dieb in der Person des 55 Jahre alten A. Ackerer von Renfrizhausen stand heute vor der hies. Strafkammer. Derselbe hatte schon bei dem Bauern Huonker auf dem Butschhof bei Epsendorf gebient und wußte, daß dieser sein Geld in einer Commode zu verwahren pflege, welche in der zu ebener Erde befindlichen Wohnstube steht ferner daß die Dienstherrin den Schlüssel zur Commode in ihrem Rocke bei sich trage und den Rock in der Wohnstube ablege, wenn sie Nachts in die anstoßende Schlafstube sich begibt. Ackerer ging nun am Abend des 9. April d. J. auf den Hof und zwar zunächst in den an's Wohnhaus angebrachten Heustall. Dort wartete er ab, bis Alles im Hause ruhig und im Schlafe war, dann verließ er seinen Schlupfwinkel, machte sich an die hintere Hausthür und drückte ein in dieselbe eingesetztes Fensterchen ein, wodurch er den Riegel im Innern an der Thüre zurückziehen und so in den Hausdhür und von da in die Wohnstube gelangen konnte. Daselbst nahm er den Schlüssel aus jener Rocktasche, öffnete die Commode und eignete sich mindestens 260 M aus derselben an, worauf er sich unbemerkt aus dem Staube machte. Am Tage darauf kaufte er in Rottweil eine Uhr und 2 Ketten um 44 M, welche er seiner Zuhälterin, der 28 Jahre alten Chr. Fricke aus Bezweiler nebst 167 M nach Haigerloch überbrachte, wo dieselbe in einer Wirthschaft diente; das Ueberbrachte wurde schon nach wenigen Tagen bei ihr aufgefunden. Den schon oft bestrafte Dieb trifft 3jähriges Zuchthaus und die Hehlerin Fricke 6monatliches Gefängniß.

Deutsches Reich.

— Der „Kreuzzeitung“ zufolge wäre die Kabinettsordre wegen Verstärkung der elsass-lothringischen Garnisonen vollzogen. Es heißt, zwei in der Rheinprovinz stehende Infanterieregimenter, ein rheinisches Jägerbataillon und 2 Kavallerieregimenter würden davon berührt.

— Die von der „Nordb. Allg. Ztg.“ gebrachte Nachricht über die Insultierung zweier deutschen Offiziere in Civill in Nancy hat sich als übertrieben herausgestellt. Von französischer Seite wird offiziös gemeldet, daß trotz der erwiesenen geringen Bedeutung des Vorfalls in Nancy die Regierung den Procurator daselbst angewiesen habe, auf's strengste gegen alle an der Insultierung der preussischen Offiziere Beteiligten vorzugehen, da man ein Exempel statuiren wolle und es nicht vorkommen dürfe, daß Deutsche in Frankreich der geringsten Insulte ausgesetzt seien.

Berlin. Ueber einen hier vollbrachten Brudermord, von welchem bis jetzt noch nichts in die Oeffentlichkeit gelangt war, wird nun berichtet: Zwei in der Fennstraße wohnende Brüder Namens Bräunlich, von denen der eine Schlosser, der andere Arbeiter ist, waren am 20. d. M. aus einem unbedeutenden Anlasse in Streit gerathen. Der Arbeiter, der sich in Folge des Genusses spirituöser Getränke ohnehin schon in einer aufgeregten Stimmung befand, gerieth hierbei in solche Wuth, daß er sein Messer zog und dasselbe seinem Bruder dreimal tief in den Unterleib und einmal in die Brust stieß. Der tödtlich Verletzte brach sofort zusammen und mußte nach einem Krankenhause gebracht werden, wo er vor einigen Tagen seinen Wunden erlegen ist. Der Ueberfall geschah so plötzlich, daß er von Niemanden der Anwesenden verhindert werden konnte. Der Mörder, welcher alsbald nach der unglückseligen That ergriffen und zur Haft gebracht wurde, scheint wenig Reue darüber zu empfinden.

Gené, 28. Mai. Heute ist hier die offizielle Nachricht aus Karlsruhe eingetroffen, daß der Kaiser am 11., spätestens aber am 13. Juni hier eintreffen wird.

— Die Posener Ztg. meldet unter dem 28. Mai: „Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich gestern Mittag 11^{3/4} Uhr in der katholischen Kirche zu Wreschen ereignet. Ein kalter Blitzschlag fuhr während des Gottesdienstes, kurz nachdem der Geistliche Januß die Kanzel verlassen hatte, in den Thurm, zertrümmerte das Dach, an einzelnen Stellen die Mauer, die Gesimse und die Scheiben in den obersten Fenstern, tödtete vier und verletzte 40 Personen. Ein furchtbares Geschrei entstand in der Kirche und alles suchte voll Angst die Ausgangsthür zu gewinnen. Der Geistliche vollendete zunächst das Hochamt, aber in aller Stille, da die Orgel verstummte, und spendete sodann den Verunglückten Trost. Der junge Kürschnergehilfe Radziejewski war sofort todt; einem Lehrer waren die Schultern zerrissen und der Kopf verwundet, seiner Frau wurde der Ellenbogen verletzt und es erstarren ihre beide Füße.“

Vom Kriegsschauplatz.

— Das in Konstantinopel verbreitete Gerücht, Ardahan sei von den Türken wiedergewonnen worden, wird von Niemanden ernst genommen. Wahrscheinlich hat es auch mit dem Siege, den die Türken bei Maghardjik ersochten haben wollen, nicht viel auf sich. Maghardjik liegt 10 engl. Meilen südlich von Kars. Es scheint sich also um ein Gefecht zu handeln, in das die russische Zernirungsbatterie von Kars verwickelt wurde. Im Ganzen wird die Lage auf dem asiatischen Kriegsschauplatz als sehr ungünstig für die Türken beurtheilt. So schreibt die W. Presse: Obwohl seit dem Falle von Ardahan kein Gefecht auf dem asiatischen Kriegsschauplatz stattgefunden hat, ist trotzdem eine Wendung eingetreten, welche einer verlorenen Schlacht ziemlich gleichkommt. Muktar Pascha hat sich aus seiner Aufnahmestellung im Saganluggebirge nach Erzerum zurückgezogen und damit ist eine Spaltung der türkischen Armee in drei Theile vollzogen, die sich kaum mehr gegenseitig unterstützen können. 34 türkische Bataillone, welche die Positionen bei Batum verteidigen, sind über 25 Meilen von Erzerum entfernt, brauchen also, alle Unfälle eines eventuellen Rückzuges abgerechnet, mindestens 8 Tagmärsche, um sich mit Muktar Pascha zu vereinigen. In Kars stehen 21 Bataillone zernirt, 23 Meilen von Erzerum und die nur wenige Bataillone betragende türkische Abtheilung in Toprakale hängt vollkommen in der Luft und befindet sich demnach in der Gefahr, von ihrer naturgemäßen Rückzugslinie nach Erzerum abgedrängt zu werden. Die Russen, welche innerhalb 4 Wochen zur Okkupation von über 200 Quadratmeilen türkisch-armenischen Gebietes so billig als möglich gekommen sind, werden sich nunmehr mit der Erstürmung von Kars nicht sonderlich zu beeilen haben. Die Division Oklobschia vor Batum wird noch einiger Verstärkungen bedürfen, um gegen etwaige Angriffe der Türken gesichert zu sein, im Uebrigen dürfte die russische Armee ihre Vorrückung in drei Richtungen, von Ardahan, Kars und Dajazib aus, gegen Erzerum fortsetzen, wozu sie eines Zeitraumes von wenigstens zwei bis drei Wochen bedarf. Trotz des strategischen Unglücks Muktar Paschas, werden die Russen, außer einigen Rückzugsgesechten der Türken, die großen Schwierigkeiten zu überwinden haben, welche ihnen der schlechte Zustand der Verbindungen, der Proviant- und Munitionsmanschub bereiten müssen.

Handel und Verkehr.

— Wie der Danziger Z. aus Hull gemeldet wird, finden zwischen mehreren englischen Dampfergesellschaften Verhandlungen statt, welche den Zweck haben, die Tausende von Auswanderern, welche sich nach der Rückkehr in die Heimat sehnen, und denen die üblichen Passagierpreise zu hoch sind, für einen billigeren Preis nach Europa zurückzuführen. Die Geschäftsstille ist in England so groß, daß jede der größten Dampfergesellschaften einige Schiffe ohne Beschäftigung in den Häfen liegen hat. Nach den in England eingegangenen Nachrichten ist die Zahl der Amerikaner so groß, daß man trotz eines billigen Passagepreises noch ein Geschäft zu machen gedenkt. Man denkt dabei so gut an die Rückführung deutscher, wie englischer Auswanderer.

Ansbach-Gunzenhauser Eisenb. 7fl. Loose.
Serienzuehung am 15. Mai c. Prämienzuehung am 15. Juni c.
Serie 18 23 32 45 270 659 663 727 847 904 917 1177
1312 1464 1560 1752 1766 1837 1843 1978 2172 2270 2282
2551 2564 2756 3090 3233 3280 3393 3537 3735 4082 4187
4598 4627 4746 4860.

Frankfurter Goldkurs

vom 29. Mai 1877.

	No.	S.
20-Franken-Stücke	16	26—30
dto. in 1/2	16	26—30
Englische Sovereigns	20	35—40
Russische Imperiales	16	72—77
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G
Ducaten	9	53—58
" al marco	9	55—60
Dollars in Gold	4	17—20.

Vom Büchertisch.

Eine eigenthümliche Erscheinung im menschlichen Leben liegt in dem Umstande, daß längst und allseitig anerkannte Bedürfnisse, Fortschritte etc. auf geistigem und individuellem Gebiete erst dann von dem Publikum adoptirt werden, wenn sie eine gewisse zusagende Form, man möchte sagen ein Appret erhalten haben.

Wie sehr diese Eigenschaft mit jedem Menschen mehr oder weniger verknüpft ist beweist das neuerdings wahrgenommene rasche Aufblühen des Studiums der Italienschen Sprache.

Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit desselben für jeden Gebildeten, für jeden Stand, dessen Beruf ihm nicht die engsten Fesseln kleinbürgerlicher Thätigkeit auferlegt, war längst anerkannt, die obligatorische Einführung dieser Sprache auf mehreren Hochschulen und Handelsakademien zeigte, welcher Werth auch höheren Orts dem Italienschen beigelegt wurde und doch sah und hörte man nichts von einem allgemeineren Studium dieser schönen Sprache.

Weder fehlte es an tüchtigen Sprachlehrern noch an guten Grammatiken, aber die im ganzen genommen geringe Bekanntheit dieser letzteren gab mehr und mehr der Ansicht Raum, daß das Bedürfnis nach dem Italienschen nur ein künstlich hervorgerufenes, ein eingebildetes sei. Und doch ist es nicht an dem. Trotz der 125 in Deutschland existirenden italienischen Lehrbücher unternahm die Verlagsbuchhandlung Carl Hildebrandt u. Co. in Leipzig im Vereine mit den durch hervorragende Leistungen auf linguistischem und etymologischem Gebiete schon längst rühmlichst bekannten Herren Prof. Giamb. Buonaventura und Dr. phil. Alb. Schmidt die Herausgabe eines auf das „Selbststudium“ berechneten Lehrganges der Italienschen Sprache nach den Prinzipien der nun seit 25 Jahren sich bewährenden Toussaint-Langenscheidt'schen Methode.

Und wie schon oben gesagt der Erfolg einer schon längst als notwendig anerkannten Sache nur von dem passenden Arrangement und der zweckmäßigen Gestaltung desselben abhängig ist, so auch hier.

Was die Tausende von Verehrern des klangvollen und melodischen Jdion Italiens durch kostspielige Sprachlehrer und dürre Grammatiken nicht erlernen wollten, das thaten sie hier (und die unerwartet starke Theilnahme des Publikums machte von diesem Werke bereits die zweite Auflage nöthig).

Heute liegen uns Brief 2 und 3 desselben vor und wir können aufrichtig versichern, daß wir uns in unseren Erwartungen über die exacte Durchführung des schönen Unternehmens nicht getäuscht haben. Es geben diese beiden Hefte ein bereites Zeugniß von dem, was eifrige Thätigkeit und redlicher Wille vermag.

Möge das Werk immer weiteren Kreisen die Vertrautheit mit den Kindern der Italienschen Muse ermöglichen und mögen namentlich die Jünger Apolls, der Minerva, der Thalia, Cuterpe und des Mercur nicht versäumen von diesem zweckmäßigen Hilfsmittel den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.